

Karl Heinrich Ulrichs, der erste Schwule der Weltgeschichte



1864

Im Jahr 1864 begann Ulrichs, über gleichgeschlechtliche Handlungen zu schreiben und gegen deren Kriminalisierung zu kämpfen.

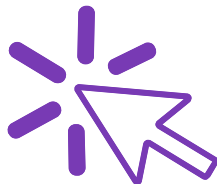
Ab 1864 veröffentlichte Karl Heinrich Ulrichs insgesamt zwölf Schriften über die Liebe zwischen Männern im Selbstverlag. Seine Hypothese, dass eine „weibliche Seele in einem männlichen Körper“ zu homosexuellen Handlungen führe, fand im 20. Jahrhundert Eingang in den Diskurs über trans* Personen.

Ulrichs war Jurist aus dem Königreich Hannover, wo homosexuelle Handlungen zu jener Zeit nicht strafbar waren. Allerdings galt die öffentliche Bekanntmachung solcher Handlungen als „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ und wurde strafrechtlich verfolgt. Als infolgedessen 1854 Gerüchte über ihn aufkamen, war Ulrichs gezwungen, den Staatsdienst zu verlassen.

Stattdessen widmete er sich fortan dem Kampf gegen die Kriminalisierung gleichgeschlechtlicher Handlungen. Auf dem Deutschen Juristentag im Jahr 1867 musste er seine Rede zu diesem Thema unter tumultartigen Umständen abbrechen.

Im Jahr 1880 emigrierte er schließlich nach Italien, wo homosexuelle Handlungen nicht strafbar waren.

Für mehr Informationen klicken Sie hier



Source: mh-stiftung.de (Magnus-Hirschfeld-Stiftung)